

Die Kirche und der Friedhof von Mora

Die Kirche von Mora hat eine lange und spannende Geschichte. Schon vor dem Ende des 12. Jahrhunderts wurde eine kleine Feldsteinkirche mit flachem Dach in Mora gebaut. Die Kirche wurde später abgerissen und die jetzige an der gleichen Stelle während des 14. Jahrhunderts gebaut. Diese Kirche hatte 3 Schiffe und ein Sterngewölbe und sah im Großen und Ganzen aus wie heute, nur das es dem großen Chor nicht gab, auch der Turm hatte nicht seine heutige Form.

Im 14. Jahrhundert schenkte der Pfarrer Daniel Svinhufvud der Kirche einen Chormantel und ein Messgewand welche heute als wunderschön und außergewöhnlich bezeichnet werden. Sie werden in der Sakristei aufbewahrt, können leider aber nicht gezeigt werden.

In der Nacht zwischen dem 3. und 4. Mai 1671 wütete ein Gewitter über Mora und der Blitz zündete die Kirche an. Der damalige Turm wurde fast ganz zerstört. Mit beinahe unglaublichem Arbeitseinsatz der Gemeindeglieder und mit Hilfe des umsichtigen und energischen Pfarrers Andreas Nohr-Moraeus begann der Wiederaufbau der Kirche schnell und schon im Jahre 1673 wurde die Turmspitze von dem Turmbauer Anders Olofsson nach den Zeichnungen des bekannten Architekten Jean de la Vallée gebaut.

Im 17. Jahrhundert begann eine größere Erweiterung der Kirche und der heutige Chor mit seinem Barockgepräge entstand. Es ist nicht bekannt welcher Künstler das Altarbild gemalt hat, man kennt aber den Namen des Erschaffers der Kanzel. Die Altartafel stellt Jesus auf dem Kreuz mit Jungfrau Maria, Maria Magdalena und dem Apostel Johannes zu seinen Füßen dar.

Im Laufe der Zeit ist die Kirche wiederholt restauriert worden und in den Jahren 1963-1964 wurden u a die Kalkmalereifragmente, welche aus etwa 1520 stammen, freigelegt. Sie finden diese im nördlichen Seitenschiff.

Die letzte Renovierung fand 2005 statt. Dabei wurde der Kirchturm neu gemalt und die Kirche bekam eine erstklassische Lautsprecheranlage. Der Haupteingang wurde auch geändert und zwar war der frühere Eingang von der Strasse aus zu erreichen und heute vom "Zorngården". Direkt hinter den Pforten des Haupteinganges wurde eine hohe Glaswand mit behinderungs-freundlichen Türen errichtet. Für kleine Kinder die während des Gottesdienstes nicht still sitzen können wurde eine kleine Spielecke im hinteren Bereich der Kirche geschaffen.

Außerdem kann man eine Holzskulptur, St Olof vorstellend und aus dem 14. Jahrhundert stammend, nennen. An einigen Wänden finden Sie die Bilder der Königin Ulrika Eleonora, und der Könige Karl XII Adolf, und Gustaf II Adolf. Die schönen Kronleuchter, die über den Bänken hängen, sind teils aus dem 16. Jahrhundert, teils Neugeschaffene von der Firma F.M. Matsson im Dorfe Östnor. Interessant ist der Westgiebel im Turmwaffenhaus. Hier kann man auch die Hofmarken der am Bau des Turmes beteiligten Zimmerleute sehen.

Der Maler Anders Zorn hat seine Grabstätte südöstlich des Chores, Sie finden das Grab in Form eines großen Steinblockes. Nahe dem Friedhofzaun, zum Zornhof hin, finden Sie das Grab von Zorns Mutter, es ist mit einem Bronzerelief von Zorns Hand geschmückt, es hat den Namen "Mona", der "Mutter" im mundartlichen bedeutet.